

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ
وَالْحَمْدُ لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ
وَالصَّلَاةُ وَالسَّلَامُ عَلَى أَشْرَفِ الْمُرْسَلِينَ
وَخَاتَمِ النَّبِيِّينَ ﷺ سَيِّدِنَا مُحَمَّدٍ
وَعَلَى آلِهِ وَأَزْوَاجِهِ وَذُرِّيَّتِهِ وَصَحْبِهِ وَمَنْ تَبِعَهُمْ إِلَى يَوْمِ الدِّينِ
وَعَلَيْنَا وَعَلَى عِبَادِ اللَّهِ الصَّالِحِينَ

الرَّسَالَةُ الْفِقْهِيَّةُ

(AL-RISALAH AL-FIQHIYAH –
DAS POSTULAT IM FIQH)

VON

ABU MOHAMMED `ABDULLAH BIN ABI ZAID AL-QAIRAWANY AL-MALIKY

(310/ 922 – 386/ 996)

SCHLACHTOPFER, SCHLACHTEN, `AQIQAḤ, JAGD UND WAS AN SPEISEN UND GETRÄNKEN VERBOTEN IST

Schlachtopfer (Udhiyah/ الأضحية) sind eine Sunnah, zu der jeder verpflichtet ist (Wajib), der dazu in der Lage ist.

Das Mindestalter für die Tauglichkeit (yujzi/ يُجْزَى) ist:

- Ein „Jatha“ (الجذع) bei Schafen. Damit ist ein einjähriges Tier gemeint. Teilweise wird auch vertreten, dass es ein achtmonatiges Tier ist und teilweise, dass es ein zehnmonatiges Tier ist.
- Ein „Thany“ (الثَّني)¹ bei Ziegen: Damit ist ein Tier gemeint, das ein Lebensjahr vollendet und das zweite begonnen hat.

Als Schlachtopfer (Udhiyah/ الأضحية) taugt (yujzi/ يُجْزَى) bei

- Ziegen,
- Kühen
- Und Kamelen

nur ein „Thany“ (الثَّني).

Bei Kühen ist ein „Thany“ (الثَّني) ein Tier, das das vierte Lebensjahr begonnen hat.

Bei Kamelen ist ein „Thany“ (الثَّني) ein Tier, das im sechsten Lebensjahr ist.

- Schafsböcke (Fahl/ الفحل - nicht kastrierte Tiere) sind als Schlachtopfer (Udhiyah/ الأضحية) besser als Hammel (Chasy/ الحصى - kastrierte Tiere).

¹ „Jatha“ (الجذع) und „Thany“ (الثَّني) sind Alters-, bzw. Größenangaben bei Tieren. Diese Namen bezeichnen jedoch bei verschiedenen Tierarten ein unterschiedliches Alter.

a) „Jatha“ (الجذع): Bedeutet etwa „Jungtier“ und bezieht sich bei Schafen wie oben beschrieben auf ein einjähriges, bzw. achtmonatiges, oder zehnmonatiges Tier.

b) „Thany“ (الثَّني): Jedes Tier, dessen mittleren Schneidezähne (Thaniyah/ الثَّنيَّة) ausfallen. Dieses Alter unterscheidet sich von Tierart zu Tierart:

- Bei Ziegen ist ein „Thany“: Ein Tier, das ein Lebensjahr vollendet und mit dem zweiten begonnen hat.
- Bei Kühen: Ein Tier, das zwei Lebensjahr vollendet und mit dem dritten begonnen hat.
- Bei Kamelen: Ein Tier, das fünf Lebensjahr vollendet und mit dem sechsten begonnen hat.

„Jatha“ (الجذع): Bedeutet etwa „Jungtier“ und bezieht sich bei Schafen auf ein Tier, das sechs Monate vollendet und den siebten begonnen hat.

- Hammel sind jedoch besser als Auen (weibl. Schaf).
- Auen sind wiederum besser als Ziegenböcke und Ziegen. [Ziegenböcke sind besser als Mönche (kastriertes Tier)]
- Ziegenböcke (Fahl/ الْفَحْلُ) [und Mönche] sind besser als Ziegen.
- Ziegen sind als Schlachtopfer (Udhiyah/ الْأُضْحِيَّةُ) schließlich besser als Kamele und Kühe.

Bei Opfertieren (Hady/ الْهَدْيِ) hingegen ist das Beste:

- Kamele
- dann Kühe
- dann Schafe
- dann Ziegen.

Bei all dem sind keine Tieren erlaubt, die:

- einäugig (عُورَاءُ/ `Aura_) sind,
- bzw. krank,
- lahm (عَرْجَاءُ/ `Arja_), sodass seine Verkrüppelung offensichtlich ist,
- oder abgemagert (عَجَفَاءُ/ `Ajfa_), sodass sie keinerlei Fett hat.

Alle anderen Mängel müssen ebenfalls gemieden werden.

- Und auch kein Tier mit eingerissenem Ohr, außer wenn es nur gering ist [d.h. bis zu einem Drittel].
- Dasselbe gilt auch, wenn es (das Ohr) abgeschnitten sein sollte.
- Ist ein Horn gebrochen und hört nicht auf zu bluten, ist es nicht erlaubt. Blutet es hingegen nicht, ist es erlaubt.

Man sollte das Schlachten seines Schlachtopfers (Udhiyah/ الْأُضْحِيَّةُ) eigenhändig

übernehmen, indem man ihm die Kehle am Halsansatz durchschneidet (Thabh/ الذَّنْبَحُ) [oder es

am Halsansatz oberhalb des Brustbeins sticht (Nahr/ النَّحْرُ)], morgens am Tag des

Schlachtfests (Yaum al-Nahr/ يَوْمُ النَّحْرِ), nachdem der Imam mit schneiden (Thabh/ الذَّنْبَحُ) oder

stechen (Nahr/ النَّحْرُ) geschlachtet hat.

Schlachtet man bevor der Imam geschlachtet hat, muss man sein Schlachtopfer (Udhiyah/ الْأُضْحِيَّةُ) nochmal wiederholen.

Gibt es bei einem keinen Imam, versucht man das Gebet und Schlachten der nächstgelegenen Imame abzuschätzen (und nach ihnen zu schlachten).

Schlachtet man ein Schlachtopfer (Udhiyah/ الأضحية) oder Opfertier (Hady/ الهدي) in der Nacht, ist es nicht tauglich (laa yujzi/ لَا يُجْزَى).

Es kann an den drei Tagen zum Schlachten (Ayam al-Nahr/ أَيَّام النَّحْرِ - 10. – 12. „Thu al-Hijjah“) mit schneiden (Thabih/ الذَّبْح) oder stechen (Nahr/ النَّحْر) **geschlachtet werden**, bis zum Sonnenuntergang des letzten Tages (12. „Thu al-Hijjah“).

Der beste Tag der Tage zum Schlachten (Ayam al-Nahr/ أَيَّام النَّحْرِ) ist der erste.

Verpasst man es am ersten Tag zu schlachten, bis die Sonne den Zenit überschritten hat (Zawal/ الزَّوَال), haben einige Gelehrte gesagt, dass einem empfohlen wird (Mustahab) bis zum Morgen des zweiten Tages zu warten.

Nichts vom Schlachtopfer (Udhiyah/ الأضحية) darf verkauft werden, weder die Haut, noch sonst etwas.

Beim Schlachten wird das Tier in Richtung der Gebetsrichtung (Qiblah/ الْقِبْلَة)

ausgerichtet und die Person, die es schlachtet, sagt: „*Bismillah, wa Allahu Akbar!*“

Es ist kein Problem bei Schlachtopfern (Udhiyah/ الأضحية) noch hinzuzufügen: „*Rabbana, taqabbal minna!*“

Vergisst man beim Schlachten eines Schlachtopfers (Udhiyah/ الأضحية) oder eines anderen Tieres „Bismillah“ zu sagen, wird es trotzdem gegessen.

Sagt man jedoch absichtlich nicht „Bismillah“, darf es nicht gegessen werden.

Das gleiche (bezüglich dem Sagen von „Bismillah“) gilt auch, wenn man ein abgerichtetes Tier (Jarihah/ الْجَارِحَة) auf ein Wild hetzt [oder auf es schießt].

Es darf nichts verkauft werden von:

- Schlachtopfern (Udhiyah/ الأضحية)
- `Aqiqah (العَقِيقَة) - das Tier, das für einen Neugeborenen geschlachtet wird)
- Opfertieren (Nusuk/ النَّسُك),

sei es Fleisch, Haut, Fett, Adern, oder sonst etwas.

Es ist am besten von seinem Schlachtopfer (Udhiyah/ الأضحية) selbst zu essen und ein

Almosen (Sadaqah/ الصَّدَقَة) davon zu geben, es ist jedoch keine Pflicht (Wajib).

Nicht isst man hingegen von:

- Sühneopfern (Fidyah al-Atha/ فِدْيَةُ الْأَذَى)
- Ersatz für Wild, das man im Weihzustand (Ihram/ الإِحْرَام) oder an den „heiligen Stätten“ (al-Haram/ الْحَرَم) erlegt hat (Jaza_ al-Said/ جَزَاءُ الصَّيْد)
- Gelübden (Nathr/ النَّذْر) für Arme
- Freiwillig dargebrachten Opfertieren (Hady/ الْهَدْي), die verwendet sind, bevor sie ihr Ziel erreichten.

Von allem anderen darf gegessen werden.

Vorschriftsmäßiges Schlachten (Thakah/ الذَّكَاة – erfolgt durch das) **Durchtrennen von:**

- Kehle (Hulqum/ الْحُلُقُوم)
- und (beide) Halsschlagadern (Wadaj/ الْوَدَج)

Weniger als das ist nicht tauglich (laa yujzi_ / لَا يُجْزَى).

Nimmt man seine Hand weg, nachdem man nur einen Teil davon durchtrennt hat und setzt dann von Neuem an und tötet es: Wird es nicht gegessen [, außer wenn die Unterbrechung ganz gering war].

Schneidet man (nach dem Durchtrennen von Kehle und Halsschlagadern) **weiter, bis man den Kopf ganz abgetrennt hat:** Hat man einen Fehler begangen. Es wird jedoch gegessen.
Schlachtet vom Hinterkopf aus: Wird es nicht gegessen.

Kühe werden durch einen Schnitt (Thabih/ الذَّبْح) **geschlachtet** [, indem wie beschrieben Kehle und Halsschlagader durchtrennt werden].

Sticht man sie jedoch [am Halsansatz oberhalb des Brustbeins] (Nahr/ النَّحْر): Wird es trotzdem gegessen. [Da bei der Kuh anatomisch beides möglich ist. Beim Stechen (Nahr/ النَّحْر) wird nicht vorausgesetzt Kehle und Halsschlagadern zu durchtrennen, da vom Brustbein direkt ins Herz gestochen wird, sodass das Tier schnell stirbt.]

Kamele werden durch Stechen [am Halsansatz oberhalb des Brustbeins] (Nahr/ النَّحْر) geschlachtet.

Schlachtet man es durch Schneiden (Thabih/ الذَّبْح) [, indem Kehle und Halsschlagader durchtrennt]: Wird es nicht gegessen. Die Frage ob es gegessen wird ist allerdings umstritten. [Die offizielle Meinung der Rechtsschule (Mu`tamid/ الْمُعْتَمِد) ist jedoch, dass es nicht gegessen wird. In Notsituationen (Darurah/ الضَّرُورَة) ist es jedoch unstrittig erlaubt, einem Kamel die

Kehle durchzuschneiden (Thabh/ الذَّبْح), wenn es nicht möglich ist es zu erstechen (Nahr/ النَّحْر) und es darf davon gegessen werden].

Schafe werden ebenfalls durch einen Schnitt (Thabh/ الذَّبْح) geschlachtet.

Ersticht man sie (Nahr/ النَّحْر): Werden sie nicht gegessen. Diese Frage ist jedoch ebenfalls umstritten.

Die Leibesfrucht im Bauch eines Tieres gilt mit dem vorschriftsmäßigen Schlachten (Thakah/ الذَّكَاء) seiner Mutter als vorschriftsgemäß geschlachtet, soweit

- [das Junge durch das Schlachten der Mutter stirbt]
- voll entwickelt ist
- und bei ihm Fell wächst.

Tiere, die

- erstickt sind (Munchaniqah/ المُنْخَنِقَة), durch einen Strick, etc.
- erschlagen wurden (Mauquthah/ المَوْقُذَة), mit einem Stock, o. ä.
- zu Tode gestürzt sind (Mutarddiyah/ الْمُتَرَدِّيَة)
- (von einem Artgenossen mit den Hörnern) zu Tode gestoßen wurden (Natihah/ النَّطِيحَة)
- von Raubtieren gerissen wurden

in all diesen Fällen gilt, wenn sie (noch leben aber) so schwer getroffen wurden, dass sie es nicht überleben können, dürfen sie nicht gegessen werden, selbst wenn man sie schlachten sollte (Thakah/ الذَّكَاء – bevor sie ihren Verletzungen erliegen).

In Notsituationen (Mudtarr/ الْمُضْطَرَّ) darf man Aas (Maitah/ المَيْتَة)

- essen
- sich daran sättigen
- und sich davon Proviant nehmen.

Benötigt man es nicht mehr, wirft man den Rest weg.

Man darf seine Haut (d.h. des Aas) nach dem Gerben (Dibar/ الدِّبَاغ) verwenden.

Man darf allerdings nicht:

- Darauf beten
- Sie verkaufen

Auf der Haut von Raubtieren darf man beten, soweit sie vorschriftsmäßig geschlachtet wurden (Thakah/ الذَّكَاء),

und man darf sie (in diesem Fall) auch verkaufen.

Vom Aas (Maitah/ المَيْتَة) verwendet werden dürfen:

- Wolle
- Haare
- Und alles, was (gleich dieser Dinge) von einem lebenden Tier [*ohne Schmerz*] gewonnen werden kann.

Wobei wir es bevorzugen es zuvor zu waschen.

Nicht (von ihm) verwendet werden dürfen hingegen:

- Federn
- Hörner
- Nägel
- Zähne
- [Und alles was gleich dieser Dinge von lebenden Tieren nur *unter Schmerz* gewonnen werden kann].

Es wird davon abgeraten (Makruh) die Stoßzähne von Elefanten zu verwenden. Diese Frage ist jedoch umstritten [, wie auch die vorausgegangenen Dinge].

Verendet eine Maus (o. ä.) in Fett, Öl oder Honig, (etc.):

a) Ist es flüssig:

Wird es weggeschüttet und nicht gegessen.

Es ist jedoch kein Problem solches Öl, o. ä. – außerhalb von Moscheen - als Brennstoff zu verwenden, man muss jedoch darauf achten nicht direkt mit ihm in Berührung zu kommen.

b) Ist es fest:

Wird alles um die Stelle entfernt und der Rest gegessen.

Sahnun sagt dazu: „Außer wenn sie (die Maus, etc.) lange Zeit darin war. In diesem Fall wirft man alles weg.“

Nahrungsmittel [d.h. Fleisch] von Juden und Christen (Ahl al-Kitab/ أَهْلَ الْكِتَابِ) und

Tiere, die von ihnen geschlachtet wurden, stellen kein Problem dar.

Es wird allerdings davon abgeraten (Makruh) von Juden Fett von ihnen zu verspeisen, ohne es jedoch zu verbieten (nicht Haram) [, da es nach unserer Scharia für sie nicht erlaubt ist, vgl Sure „al-An`am“: 6/ 146].

Nicht gegessen werden dürfen (Haram) Tiere, die von einem Zarathustrier (Majusy/ المَجُوسِي) geschlachtet wurden.

Nahrungsmittel, die nicht geschlachtet werden, sind hingegen nicht verboten (nicht Haram).

Es wird davon abgeraten (Makruh) nur zum reinen Vergnügen zu jagen (Said/ الصَّيْد).

Ist es hingegen nicht nur zum Vergnügen ist das Jagen (Said/ الصَّيْد) ohne Einschränkung erlaubt (Mubah).

Alles was abgerichtete

- Jagdhunde
- oder Jagdfalken

fassen darf gegessen werden,

vorausgesetzt, dass man sie auf das Wild gehetzt hat.

Ebenso gegessen werden darf, was vom abgerichteten Tier (Jarihah/ الجَّارِحَة) an einer tödlichen Stelle (Maqatil/ المَقَاتِل) getroffen wurde, bevor man es vorschriftsmäßig schlachten kann (Thakah/ الذَّكَاء).

Kommt man hingegen zu ihm (dem Wild), bevor es an einer tödlichen Stelle (Maqatil/ المَقَاتِل) getroffen wurde, darf man es nicht essen, ohne es zuvor vorschriftsmäßig zu schlachten (Thakah/ الذَّكَاء).

Alles, was man mit Pfeil oder Speer erlegt, darf man essen.

Gelingt es einem noch es vorschriftsgemäß zu schlachten (Thakah/ الذَّكَاء - bevor es seiner Verletzung erliegt), schlachtet man es.

Stirbt es (bevor man es schlachten kann), ist man es so, soweit es vom Pfeil (etc.) getötet wurde, solange man es nicht die Nacht über bis zum nächsten Morgen nicht finden kann.

Es wird (in dieser Frage) jedoch auch vertreten, dass nur für Tiere gelte, die von abgerichteten Tieren getötet wurden und die Nacht über bis zum nächsten Morgen nicht auffindbar waren.

Wenn hingegen ein Pfeil an einer tödlichen Stelle (Maqatil/ المَقَاتِل) gefunden wird, bestehe kein Problem es zu essen.

Nutztiere dürfen nicht unter den Voraussetzungen gegessen werden, unter denen Wild gegessen werden darf (, d.h. sie müssen immer geschlachtet und dürfen nicht gejagt werden).

Die „`Aqiqah“² ist eine Sunnah, die empfohlen wird (Mustahab).

Für das neugeborene Kind wird am siebten Tag nach seiner Geburt ein Schaf als „`Aqiqah“ geschlachtet, für das im Hinblick auf sein Alter und seine Beschaffenheit dasselbe gilt, was bereits beim Schlachtopfer (Udhiyah/ الْأُضْحِيَّة) ausgeführt wurde. Bei den sieben Tagen wird der Tag, an dem das Kind geboren wurde, nicht mit eingerechnet. Sie (die „`Aqiqah“) sollte morgens geschlachtet werden.

² „`Aqiqah“ (الْعَقِيْقَةُ): Ein Tier, das für einen Neugeborenen geschlachtet wird.

Das Kind wird nicht mit ihrem Blut beschmiert.

Es wird von ihr gegessen und als Almosen (Sadaqah/ الصَّدَقَة) verteilt.

Es ist erlaubt (bei der Zubereitung des Essens) ihre Knochen zu brechen.

Die Haare auf dem Kopf des neugeborenen Kindes zu rasieren und ihr Gewicht in Silber oder Gold als Almosen (Sadaqah/ الصَّدَقَة) zu geben wird empfohlen (Mustahab) und ist etwas Gutes.

Es ist kein Problem den Kopf des Kindes mit Parfüm einzureiben, anstatt mit Blut, was in der vorislamischen „Jahiliyah“-Zeit üblich war.

Die Beschneidung (Chitan/): Ist eine Sunnah,

- die beim männlichen Geschlecht eine Pflicht (Wajib) ist.
- Die Beschneidung beim weiblichen Geschlecht (Chifad/ الحِفَاض) ist eine Zier für sie (Makramah/ مَكْرَمَةٌ) [d.h. empfohlen (Mustahab)].

BELEUCHTET UND ERLEUCHTET